



Waldhaus Sils Maria © Foto Guido Schmidt



Ausblick Waldhaus Sils Maria



Corvatsch

«Vier Traumhotels und Kultorte im wundervollen Engadin»

Von Ingrid Isermann



Dem Himmel so nah... Eine Tour d'Horizon durchs zauberhafte Engadin zu prachtvollen Kultorten und Hotspots wie Waldhaus in Sils Maria, Suvretta House in St. Moritz, Bernina Hotel 1865 in Samedan und Hotel-Pensiun Aldier in Sent. Die Magie des Lichtes und der Natur... es locken Gletscher auf dem Corvatsch auf 3303 Meter ü.m., tiefblaue Bergseen, Mountainbikes & Wellness, Alpenrosen und Kultur von Giacometti, Nietzsche bis Segantini. Hier ein Bilderbogen durch eine traumhafte Kulturlandschaft als sicherer Wert. Ein Stück Herrlichkeit...

Von Zürich um 08.37 Uhr nach St Moritz sind es dreieinhalb Stunden kurzweiliger Zugfahrt, umsteigen in Chur, und dann geht's ab in die alpine rhätische Landschaft. In St. Moritz um 12.07 Uhr wartet der Shuttle-Bus des Hotels Waldhaus, der uns nach Sils-Maria auf 1800 Meter Höhe bringt, vorbei an Silvaplana und den blau blitzenden Silser Seen. Inmitten des Waldes liegt oberhalb das Märchenschloss, das plötzlich auftaucht wie ein Refugium aus einer anderen Zeit. Sils ist ein Kraftort, das spürt man sogleich. Eine Aura der Erhabenheit umgibt das Waldhaus. Hier ist Hektik ein Fremdwort, sobald man in die Hotelhalle eintritt, in der alles einen gemächlichen Gang nimmt, Entschleunigung ist angesagt. Zur Tradition des Grand Hotels mit 140 Zimmern gehört es auch, dass der Gast von einem der Besitzer und Mitglieder der Familie Dietrich und Kienberger persönlich begrüsst wird und sich sofort heimisch fühlt. Im Sommer 2010 übernahmen die Brüder Claudio und Patrick Dietrich in fünfter Generation das Ruder.

Waldhaus Sils: ein magischer Ort zum Träumen

Vom Foyer schweift der Blick in die Hotelhalle mit den bequemen Fauteuils, die zum Verweilen einladen, und auf das Halbrund der bis zum Boden gehenden Fenster auf die Arven, Lärchen und Tannen vor dem Panorama der Bergwelt und des

Nr. 64
09/2016

Literatur+Kunst

Editorial

Impressum

AutorInnen

Archiv

Kontakt

Links

Unterstützung

Facebook

Suchen



Reportage

Traumhotels im Engadin.

Lefkada

Münsterland.

Neuseeland Teil 2.

Monte Carlo.

Neuseeland

Kuba

Bordeaux

Donaudelta

Andalusien

Riga

Donna Leons Venedig.

Reportage Föhr und

Amrum.

«Laos – zwischen Krieg

und Frieden, Bomben und

Buddhas»

Fergus Henderson.

Berlin 2014

Marokko

Metropole Ruhrgebiet

Island-Trekking

Island-Kreuzfahrt

Bretagne

Shakespeares 450.

Geburtstag

Frühling in Berlin

Schlosshotels

Ostfriesland

Pfaffenwinkel/Bayern

Tunesien. Medinas

Menton

Myanmar (Burma)

Zermatt

Kölner Braukultur

Finnisch Karelien

Dresden. Erzgebirge

HafenCity Hamburg

Reykjavik, Island

Korsika

Antarktis

Martinique

Ludwigsburg, Calw

Irland

Velotour in Suffolk GB

Paris auf Maigrets Spuren

Berlinale 2012

Den Haag

Lofoten Norwegen

Inder in London

Périgordtrüffeln

Arizona - Cowboys

Provence-Drôme

Côte d'Azur Teil 1

Côte d'Azur Teil 2

Kuoni. Kunst des Reisens



Sils Maria Dorf

Silsersees. Man kann sich gut vorstellen, wie sich einst Thomas Mann oder Adorno zum Tee am Nachmittag hier einfanden. Im Salon bleu nebenan steht ein historisches Klavier. Das Fünf Sterne-Hotel Waldhaus ist per se ein Literaten- und Künstlerhotel.

Die Aussicht vom Balkon des Hotelzimmers auf eine fast metaphysische Landschaft mit dem tiefblauen Silsersee, die schneebedeckten Berge und den Lärchen- und Arvenwald, ist eine atemberaubende Symphonie der Farbtöne.

Das Fünf Sterne-Hotel Waldhaus ist ein Literaten- und Künstlerhotel. Der Lesesalon mit Leseschränken und vier Sekretären lädt zu Entdeckungen der berühmten Gäste des Hotels ein. Mit *Thomas Mann, Hermann Hesse, Luchino Visconti, Claude Chabrol, Arthur Honegger, Richard Strauss, Alberto Moravia, Elsa Morante, Adorno, Friedrich Dürrenmatt, Erich Kästner, Alexander Kluge* seien nur einige Klassiker genannt, doch auch jüngere Generationen sind im Waldhaus vertreten und haben das Hotel zum Star ihrer Stories erkoren, wie *Alain Claude Sulzer* in seinem Roman *«Postskriptum»* (Galiläi, Berlin 2015) oder *Arno Camenisch* in *«Die Kur»* (Engeler-Verlag, Solothurn 2015). Das Waldhaus bietet ein umfangreiches Kulturprogramm an mit Lesungen, speziellen Silser Kunst- und Literaturtagen sowie Konzerten, Theateraufführungen.



Nietzsche-Haus in Sils, hier verbrachte Nietzsche die Sommer 1881-1888

In der Anthologie *«Wie gross ist die Welt und wie still ist es hier – Geschichten ums Waldhaus in Sils Maria»* (Weissbooks, Frankfurt am Main, 2014) schreiben neunzehn Autorinnen und Autoren ihre Geschichte über die Hotel-Legende und den besonderen Ort Sils, u.a. *Elke Heidenreich, Daniel Kehlmann, Donna Leon (englisch), Klaus Merz, Milena Moser, Angelika Overath, Chasper Pult (rätoromanisch), Wilhelm Schmid, Jens Steiner*.

Auch im neu erschienenen, grossformatigen Bildband *«Der schönste Aufenthalt der Welt – Dichter im Hotel»* (Rainer Moritz, Fotos *Andreas Licht*, Knesebeck Verlag, München 2016) ist ein Beitrag über das Hotel Waldhaus in Sils zu finden.

Nach einem Rundgang durch das imposante Waldhaus mit gemütlicher Arvenstube, Bar und Schwimmbad (Ende 2016 wird neu ein moderner Spa-Bereich eröffnet) bietet sich die Sommerterrasse oberhalb der Tennisplätze und Liegeplätze mitten im Wald an. Pianomusik erklingt begleitend zum Vogelgezwitscher, das Buffet überrascht mit seiner Vielfalt. Für den Nachwuchs der Familien ist der *Children's Club* besorgt.

Am Abend erwartet uns der *«Chef's Table»* in der Küche, ein Diner mittendrin, die freundliche Event-Managerin *Flurina Caviezel* stellt mich dem jungen Küchenchef *Dennis Brunner* vor, der aus Vorarlberg stammt und seit zehn Jahren mit seinem



Suvretta House St. Moritz

Dordogne im Périgord
Öko-Hafen Rotterdam
Regenwald Guyana
Vanille-Paradies Tahiti

Buchtipps

Albrecht Koschere. Nathan der Weise. Nachtstück.
Ingrid Bergman
Anne Tyler
Lukas Hartmann.
Heinrich Pestalozzi
Christa de Carouge
Jack Kerouac
Gottfried Schatz
Verena Loewensberg.
Gottfried Honegger
Paul Nizon
Harrison. Hemingway
Heinz Berggruen
Blaise Cendrars
Alice Schwarzer
Starke CH-Frauen
NY Times Magazine
Novartis Campus
Mythos St. Tropez
Joseph von Westphalen
«AUF DER SUCHE NACH DEM SUPERMANN»
Annem. Schwarzenbach
Mario Testino

Kolumnen/ Diverses

Barack Obama
Junge Künstlerinnen.
Dominique Manotti. Donna Leon.
Werner Bischof
Virginia Woolf. Alexandra Lavizzari. Brigitte Schär.
VOGUE National Portrait Gallery London.
Bettina Spoerri. Franz Hohler. Enzensberger.
Gottfried Schatz.
Political Correctness.
Schauspielhaus Mephisto
«Die Bilateralen stehen auf dem Spiel»
Achille Mbembe.
Monica Bellucci
Etel Adnan. Latifa Echach. Peter Hächler.
Martin Walker. NZZ-Geschichte
Dekalog. Johanna von Orleans
Dana Grigorcea. Petros Markaris. Doris Dörrie.
Doris Stauffer. Emmy Hennigs. Frauenkalender.
Karl Lagerfeld. Maja Hoffmann
Buchtipps
Future Present im Schaulager Basel 2015.
Klee & Kandinsky in Bern.
Vaduz Kunstmuseum., R.W. Fassbinder. Im-Ex Berlin
LWL Museum für Kunst und Kultur Münster
Viktor Mazin. Giorgio Agamben. Nekla Kelek.
Iphigenie auf Tauris, Theater Neumarkt.
Martin Suter. Joan Schenkar. Kloster Sion
Kurt Guggenheim
Kosmos.
Meisterzeichnungen. T. Müllenbach. NZZ-DVD
CH-Autoren
Schweizer Schönheit von Dani Levy
Persische Küche.
Kräuterküche. So isst Zürich.
Angelina Jolie
Der diskrete Charme der Bourgeoisie. Jakobs Ross.

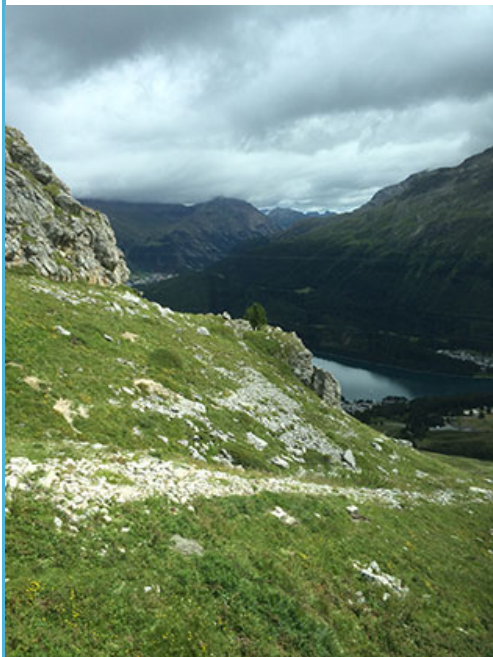


Blick aus dem Hotelzimmer im Suvretta House

Team die fantasievollen Kompositionen der Küche zelebriert. Die Küche wurde im Jahre 2008 komplett renoviert und die Töpfe und Pfannen blitzen um die Wette. Der ovale Tisch ist für sechs Personen hübsch gedeckt und wir schwelgen in kulinarischen Köstlichkeiten. Zum «*Chef's Table*» kann sich jeweils ein kleiner Kreis von Gästen anmelden und diese Idee hat auch schon in anderen Hotels Furore gemacht. *Oscar Gomalli*, Sommelier im Waldhaus seit 1992, weihet uns in die Geheimnisse der Weinkultur ein; wir steigen hinab in den gut gefüllten Weinkeller, der 25'000 Flaschen umfasst, Rot- und Weissweine, seltene Champagner, Weine aus Chile, Argentinien, dem Burgund, aber vor allem aus der Schweiz, aus dem Waadtland, dem Tessin, der Deutschschweiz. Wir probieren einen vollmundigen Pinot Noir des *Weingutes Gantenbein*, das seit 1982 in Fläsch im Bündner Rheintal domiliziert ist.

Nietzsche in Sils-Maria: «Wo Finnland und Italien zum Bunde zusammenkommen...»

Der Waldhaus Shuttle-Bus bringt die Besucher ins Dorf-Zentrum Sils-Maria zur Haltestelle Posta, von dort sind es nur wenige Schritte ins berühmte Nietzsche-Haus, das über eine reichhaltige Bibliothek verfügt und als Museum eine ständige Ausstellung mit Foto- und Dokumenten-Sammlung, Handschriften und Briefen Nietzsches aus seiner Silser Zeit präsentiert. Zu sehen sind auch die originale Totenmaske, Musikalien und Erstaussgaben. Nietzsches Schlaf- und Arbeitszimmer im 1. Stock ist in seiner ursprünglichen Schlichtheit erhalten. Hier entstanden seine wichtigsten Werke. Nietzsche verbrachte von 1881-1888 seine Sommermonate in dem Engadiner Bürgerhaus der Familie Durisch, den Besitzern einer kleinen Handlung, wo er «*englische Biskuits, Cornedbeef, Tee, Seife und eigentlich alles mögliche*» einkauft. «*Die Leute sind so gut gegen mich und freuen sich meiner Wiederkehr*», schreibt Nietzsche nach Hause.



Piz Corviglia

Daneben beherbergt das Museum wechselnde Sonderausstellungen zeitgenössischer Kunst oder Thementausstellungen zu Nietzsche. Das Haus bietet als Arbeits- und Begegnungsstätte für philosophisch und kulturell Tätige und Studenten vier einfach eingerichtete Doppelzimmer an. In der letzten Septemberwoche findet jährlich im Hotel Waldhaus Sils ein von der Stiftung Nietzsche-Haus organisiertes *Internationales Kolloquium* statt, das auch einem interessierten Publikum offensteht. Über die Philosophin, Schriftstellerin und Psychoanalytikerin *Lou Andreas-Salomé* erzählt die Berliner Regisseurin Cordula Kablitz-Post in ihrem neuen Film die bewegende Geschichte einer Frau, die ihrer Zeit weit voraus war und auf ihrem Lebensweg von grossen Denkern wie *Friedrich Nietzsche* und *Rainer Maria Rilke* umworben wurde und sie in ihrem Schaffen beeinflusste (ab September im Kino). Das 1908 eröffnete Waldhaus gab es noch nicht zu Nietzsches Zeiten, sonst wäre er bestimmt einer der ersten Stammgäste



Bergbahn auf den Piz Nair

Frühstück bei Tiffany.
Theater Neumarkt.
Theater Rigiblick
Enzensberger. Capote
Isolde Ohlbaum. Giovanni Segantini
Wo liegt die Schweiz?
Kochbücher Venedig.
Donna Hay. Sizilien
Dieter Roth
Hanif Kureishi
Peter Kastenmüller
Neumarkt
Peter Sloterdijk.
Wegbereiterinnen CH.
George Tabori. Olga
Mohler-Picabia. Urs Faes
Kampf-Piloten Fa-18.
Ferner: Neumarkt Theater
Jean Seberg. Daniela
Kuhn. Erich Hackl
Blochers Schweiz
Colum McCann. Gertrud
Leutenegger. Giorgio
Avanti
Einwanderung
Isolde Schaad.
Literaturhaus Lenzburg
Klassenkampf auf der
Bühne?
Schauspielhaus.
Gantenbein. Kolumne
Mayröcker. Grünbein.
Nizon. Lee Miller
Schwäbische Alb. Elsass
Bio Ingeborg Bachmann.
Buchtipps
Das Wendekochbuch
Perspektivenwechsel
Die Physiker. Elektra
Piraten
Etikette am Zeh
Literaturkriterien
Meret Oppenheim, Wien.
Erinnerungen erzählen
Retrospektive Max Ernst
Fondation Beyeler
Anthropozän
Steve McQueen, Basel
Reichtümer
Frauenfilme. Filmtipps
Die Büchse der Pandora
Giardina 2013
Katze auf dem Blechdach
Papst-Rücktritt
Gegendenken
Suvretta. Audrey 60er
Michelangelo.
Parker. Mann. Grünberg.
Fernsehkultur.
Meinungsmacherinnen
Hausmütterchen
Zwei Augen, zwei Ohren.
Walter Pfeiffer. Fondation
Beyeler Was ist Kunst?
Schulden
Gegenstände
Wahlrecht bei Rousseau
Parallelgeschichten
Forbidden Voices
Landleben
Stadtbewohnerin
Klassik aus Afrika
Schönheit
Berlinde De Bruyckere
Winzigkeiten
Jerusalem (englisch)
Güzin Kar
Kunsthreilager Basel
Tim Guldemann Berlin
Dagmar Just. Berlin
Stéphane Hessel
Stefan Zweifel. Sommer in
Zürich 1980.



Hotel Bernina 1985, Samedan



Restaurant mit Kristall-Lüster im Hotel Bernina 1865



Hotel-Pension Aldier Sent mit Balkonen

gewesen.

Viele der Gäste und Stammgäste des Waldhauses kommen zum Wandern in die umliegende Bergwelt nach Sils. Mit dem Postauto fährt man vom Dorfzentrum zur *Furtschellas-Seilbahn* mit prachtvoller Aussicht auf die Silser Seen und Berge, auch zur Talstation der grandiosen Gletscherwelt des *Corvatsch auf 3303 Meter ü.m.* ist es mit dem Postauto nicht weit. Oder man macht einen Spaziergang ins autofreie *Fextal*, wahlweise mit einer Pferdekutsche zur *Kapelle von Fex* mit Fresken im Chor von 1511 und alter Zwingli-Bibel auf der Kanzel. Ruderer sind auf dem See, an der Halbinsel Chasté zieht ihr Kahn silberne Kiellinien im Wasser. Im Inselwald, unter den Föhren- und Kiefernkronen warnt ein Nietzsche-Stein: «*O Mensch, gib acht!*».

Das Grand Hotel Suvretta House: Noblesse oblige

Die Bergluft ist prickelnd wie Champagner, der blaue Himmel schmückt sich mit weissen Wölkchen, der azurblaue St. Moritzer See glitzert in der Sonne und die Hausberge Corviglia und Piz Nair grüssen von ferne, als wir zum Suvretta House oberhalb St. Moritz fahren, vorbei am Segantini-Museum, das auf dem Weg liegt. Das strömende Licht über dem Alpweg... der Duft der Lärchen, das Glucksen des Sees, der Wind, der Malojawind, die Alpenrosen... Seit 1912 ist das Fünf Sterne-Grand Hotel Suvretta House ein Begriff für Tradition und Luxus.

1911 vom Schweizer Hotelpionier *Anton Bon* erbaut und bis heute im Besitz der Familie *Candrian-Bon*, ist das Suvretta House mit 181 Zimmern und Suiten. Der grosszügige Wellness- und Spa-Bereich umfasst 1700 m² mit einem 25 m Indoor-Pool und Panoramasicht, Sauna, Fitnessraum mit Personaltrainer, Beauty- und Coiffeursalon – eine Oase der Erholung und Entspannung. Geführt wird das Suvretta House seit 2014 vom gastfreundlichen Hotelier-Ehepaar *Esther und Peter Egli*. Im *Grand Restaurant* verwöhnt der mit 14 Gault/Millau-Punkten ausgezeichnete Engadiner Küchenchef *Fabrizio Zanetti* seine Gäste mit lukullischen Kreationen, marktfrischen französischen und saisonalen Spezialitäten. Am Abend ist das Grand Restaurant ab 19.30 Uhr geöffnet, es wird traditionsgemäss auf einen eleganten Dresscode Wert gelegt. Die rustikale *Suvretta Stube* bietet Schweizer und regionale Bündner Gerichte an. Auf der aussichtsreichen Sonnenterrasse mit Engadiner Panorama werden Frühstück und Snacks, Kuchen und Afternoon Tea serviert.

Die Hotelhalle mit zwei Kaminfeuern bildet das Herzstück des Suvretta House mit dem «Five o'clock tea» und Piano-Begleitung. Die Halle des *Suvretta Clubs* bietet ein Ambiente zwangloser Gemütlichkeit, in der *Club Bar* werden Erfrischungen und Drinks serviert. *Anton's Bar* ist der



Treffpunkt vor dem Dinner, ein Ort der gepflegten Unterhaltung, der Name ist eine Reverenz an den Hotelier und Gründer *Anton Bon*. Rhythmische Klänge oder Jazzmusik animieren die Gäste zum Tanz. Im Suvretta House sind auch Familien willkommen, im *Kiddy Club* werden Kinder professionell betreut.

Im Hotel-Ranking des Wirtschaftsmagazins *«Bilanz»* belegt das Suvretta House den stolzen vierten Rang in der Kategorie *«Die zehn besten Ferienhotels der Schweiz 2016»*. Der engagierte Mitarbeiter des Traditionshauses, *Marco Vaudo*, wurde zum Chef-Concierge des Jahres gekürt. Das zum Suvretta House gehörende Restaurant *Chasellas* (15 Gault/Millau-Punkte) erscheint wieder auf der *«Monocle»*-Liste der fünfzig weltweit besten Restaurants, in diesem Jahr wurde es mit Platz 16 geehrt. Zusätzlich zum *Chasellas* gehören die beiden Bergrestaurants *Chamanna* und *Trutz* zum Suvretta House.

Blick auf die Bergwelt in der Pensiu Aldier Sent



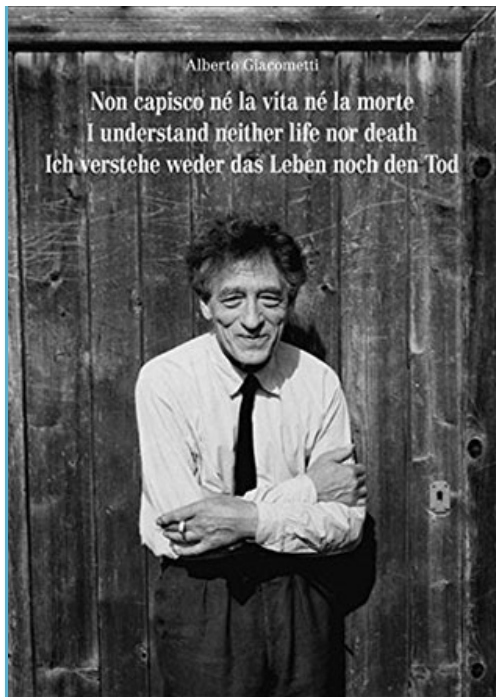
Im Sommer bietet das Engadin ein unvergleichliches Freizeitangebot mit Bergbahnen, kilometerlangen Wanderwegen, Golf, Tennis, Wind- und Kitesurf, Segeln, Stand-Up Paddling, Kanu- und Kajak, Velofahren, Klettern und Joggen. In den Bergbahnen auf den schneebedeckten Gletscher Corvatsch (3303 m), die strahlende Corviglia (2456 m) oder den nebelumhangenen mystischen Piz Nair (3057 m) trifft man auf internationale Reisende aus Bukarest oder Tel Aviv, beispielsweise die junge Familie aus Pakistan, deren Kinder, ein Junge und ein Mädchen, in die britische Schule in Karachi gehen und perfekt Englisch sprechen. Sportbegeisterte junge Mountainbiker bevölkern die Bergbahnen in voller Montur und touren bei jedem Wetter, schliesslich ist es eine olympische Disziplin... get started! Das Suvretta House bietet ein eigenes *«Fit & Fun»*-Programm an, bei dem Sport und Plausch gleichermaßen zur Geltung kommen, vom Klettern, Biken, Angeln bis zum Segelfliegen. Ausflüge ins Bergell nach Soglio oder zahlreiche Kultur-Events werden als Packages angeboten, wie auch Referate über Künstler wie Honegger oder Giacometti. Die Eltern des Malers und Grafikers Gottfried Honegger lernten sich übrigens im Suvretta House kennen. Und die Enkelin des berühmten Malers Segantini, Giaconda Segantini, kreierte ein Parfum, das kürzlich im Suvretta House Premiere feierte.

Sammlung Carlos Gross von Giacometti



Chesa Planta, Samedan

Im Winter stehen Skifahren, Snowboarden, Langlaufen, Skitouren, Curling und Schlittschuhlaufen auf dem Programm. Das Suvretta House verfügt für Skigäste über einen modernen Skiraum mit 380 beheizten Depotschränken. Im Skishop können Gäste das neueste Equipment mieten oder auch kaufen. Vom Hotel aus haben Wintersportler direkten Zugang zum hoteleigenen Trainerskilift, der etwa 100 m vom Hoteleingang entfernt ist und das Skigebiet Corviglia erschliesst. Beliebt sind auch der Engadiner Skimarathon, das British Car Meeting oder Polo on Snow und das White Turf auf dem St. Moritzer See. Last but not least finden vom 6. bis 19. Februar 2017 die FIS World Ski Championships St. Moritz 2017 statt



Wie groß ist die Welt
und wie still ist es hier
Geschichten ums Waldhaus
in Sils Maria



Das Segantini-Museum als Hommage

Das *Segantini-Museum*, auf halber Strecke zwischen dem Suvretta House und St. Moritz gelegen, wurde 1908 als Gedenkstätte und eine Art begehbares Denkmal und Hommage für den Maler *Giovanni Segantini* (1858-1899) erbaut. Es beherbergt neben dem Triptychon *«Werden Sein Vergehen»* das bedeutendste Ensemble seiner Werke, von frühen Gemälden wie *Kreuzeskuss über Frühmesse* bis zum *Ave Maria bei der Überfahrt*.

Als Rotunde orientiert sich der Bau mit der mächtigen Kuppel an jenem Pavillon, den Segantini für sein Engadin-Panorama an der Pariser Weltausstellung für 1900 geplant hatte. Das Museum wurde 1998/99 umfassend saniert, restauriert und erweitert. Giovanni Segantini, geboren am 15. Januar in Arco (Trient), besuchte die Akademie Brera in Mailand und bezog dort 1880 sein erstes Atelier. Im Herbst 1881 zieht der Künstler mit Luisa Bugatti, genannt Bice, in die nördlich von Mailand gelegene Bianca; 1886 übersiedelt Segantini nach Savognin in Graubünden. Im August 1894 lässt sich Segantini in Maloja im Oberengadin nieder, seit 1896 verbringt die sechsköpfige Familie die Wintermonate in Soglio im Bergell. Segantini stirbt 1899 erst 41-jährig auf dem Schafberg in seiner Alphütte ob. Muottas Muragl. In den Schweizer Bergen gelang es dem Künstler, seine alpine Landschaftsmalerei in authentischen Naturszenen mit symbolischen, allegorischen Bildvisionen von strahlender Leuchtkraft zu verbinden. Segantini gilt als Hauptvertreter des Symbolismus.

Internationale Galerien & Glamour in St. Moritz

Von Alfred Hitchcock, der in St. Moritz Honeymoon und oft Ferien verbrachte, stammt das Bonmot: *«Kunst kommt für mich vor der Demokratie»*, zumindest schliesst das eine das andere nicht aus. In St. Moritz gibt es zahlreiche internationale Galerien, wie beispielsweise die neue *Vito Schnabel Gallery*, Via Maistra 37, die vom Sohn des Malers *Julian Schnabel* betrieben wird. In der aktuellen Ausstellung bis 4. September zeigt die Galerie u.a. Werke von *Andy Warhol*, *Jean-Michel Basquiat*, *Julian Schnabel*, *Francesco Clemente*, *Keith Haring*, *Laurie Anderson*. *Julian Schnabel* (*1951 in New York City) studierte in Houston/Texas Kunst und wurde als Künstler in den 80er-Jahren so verehrt wie gehasst, er verglich sich mit Picasso und schrieb mit 36 Jahren seine Autobiografie. Ab den Neunzigern erfand er sich neu, sowohl als Maler wie als Regisseur. Er drehte beachtete Kinofilme wie *Basquiat*, später dann *Schmetterling und Taucherglocke*, für den er den Regiepreis in Cannes erhielt. Er gestaltete das *Gramercy Park Hotel* oder den Bau seines gigantischen *New Yorker Privathauses*, eines pinkfarbenen Palazzos im venezianischen Stil. Als Anekdote bemerkte Schnabel in einem Interview, sein Sohn Vito sei berühmter als er, seit er mit Heidi Klum liiert sei.



Fotos © Ingrid Isermann

Die *Galerie Karsten Greve*, Via Maistra 4, im ehemaligen Posthaus Hotel, wurde von Stararchitekten *Norman Foster* neu umgebaut und präsentiert zeitgenössische Kunst. *Karsten Greve*, 1946 in Brandenburg geboren, studierte Jura und Kunstgeschichte in Köln, Lausanne und Genf. 1999 beschloss er, sich mit seiner Kölner Galerie auch in St. Moritz niederzulassen und eröffnete mit einer Ausstellung von *Louise Bourgeois* die erste, internationale Galerie in St. Moritz. Greve startete mit 23 Jahren als Galerist in Köln mit einer Ausstellung von *Yves Klein*, später kam eine Niederlassung in Paris hinzu. Heute vertritt Greve so bedeutende Künstler wie *Lucio Fontana*, *Piero Manzoni*, *Cy Twombly*, *Yves Klein*, *John Chamberlain* oder *Pierrette Bloch* und erweitert sein Programm ständig mit jungen Künstlern, zu denen er persönlich Kontakt hält. Neben dem Ziel, St. Moritz neue und internationale Kunst nahezubringen, war auch die Schönheit der Natur ein Beweggrund für *Karsten Greve*, sich hier niederzulassen: *«Die grossartige Landschaft ist für mich nicht nur schön, sondern hat auch eine seelische Qualität»*.

Ein Abstecher zur *Confiserie Hanselmann* beschliesst den Rundgang, das Kaffeehaus mit den wunderschönen Sgraffiti im Ortskern von St. Moritz an der Via Maistra 8, gleich neben dem St.-Mauritius-Brunnen, bietet 115 Jahre Tradition und ein kulinarisches Angebot als Bäckerei, Konditorei, Kaffee- und Teehaus als alteingesessene Institution in St. Moritz.

Samedan: Das legendäre, älteste Hotel im Oberengadin ist das Bernina 1865

Von St Moritz ist es nur ein Katzensprung mit dem Zug nach Samedan, der Hotelbus des Bernina 1865 ist bei der Ankunft schon zur Stelle, anschliessend bin ich zum Rundgang durch das legendäre Hotel eingeladen. Die Zimmer sind mit Arvenholz-Möbeln bestückt, die wunderbar duften und eine gemütliche Atmosphäre verbreiten. Das Hotel liegt an ruhiger Lage, nur 200 m vom Bahnhof Samedan und 6 km von St. Moritz entfernt.

Der Speisesaal schmückt sich mit riesigen Kristall-Lüstern, ein reichhaltiges Frühstücksbuffet wird im Kaisersaal mit Panoramablick auf die umliegenden Berge und Skipisten serviert. Die Restaurants verfügen über eine Arvenstube, natürlich, und ein Pizza-Restaurant. Denn seit kurzem ist der Besitz des Hotels an eine italienische Familie übergegangen, die das Bernina 1865 nun betreibt. Auch ein grosszügiger Spa- und Massage-Bereich gehört zum Angebot des Hotels.

150 Jahre Hotel Bernina

Im Laufe der Zeit hat das Hotel Bernina 1865 mehrere Veränderungen erlebt, von der Öl- zur elektrischen Beleuchtung (1879), dem Bau von zwei weiteren Stockwerken als Reaktion auf die Ankunft der Eisenbahn im Tal (1903), der in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts einen Zustrom des Fremdenverkehrs bewirkte. Nach der Umstrukturierung, die 2011 vom neuen Eigentümer durchgeführt wurde, verfügt das Hotel heute über 46 Zimmer verschiedener Typen, sowie über 7 Apartments. Vier Restaurants, von der Haute Cuisine bis zur Pizza aus dem Holzofen, sorgen für das leibliche Wohl der Gäste. Das neue Management seit Ende des Jahres 2012 bietet eine Reihe zusätzlicher Dienstleistungen an, wie kostenloser Internetzugang, kostenloser Shuttleservice zum Skigebiet Celerina, Wellnessbereich mit Jacuzzi, Dampfbad, Massage und Sauna sowie Abstellraum für Skier im Winter und Fahrräder im Sommer.

Auf zum Muottas Muragl

Samedan ist ein idealer Ausgangspunkt, von der Bergstation mit der Seilbahn auf Muottas Muragl zu fahren, nicht zuletzt bekannt wegen der 400 m höher gelegenen, in einem anderthalbstündigen Fussmarsch erreichbaren *Segantini-Hütte*, wo der Maler zu seinen traumhaften Bildern inspiriert wurde und sein berühmtes Triptychon *«Werden Sein Vergehen»* unter freiem Himmel schuf. Und wo nach *Marcel Proust* *«nur noch Murmeltiere pfeifen und die Gämse flüchtig über die unermesslichen Schneefelder hinstreift»*. Doch mit der Bergbahn angekommen, dräuen dicke Gewitterwolken und mit dem Spaziergang zur Segantini-Hütte wird es nichts, zu gefährlich, sagt auch ein Einheimischer. Am Morgen hat der Blitz eingeschlagen und ein freistehendes Kunstwerk beschädigt. So belassen wir es mit einem Rundblick auf das Gipfeltreffen der Engadiner Bergwelt und einem Capuccino mit feiner Rüeblitorte im Bergrestaurant. Die Alphütte auf dem Oberen Schafberg ist von Juni bis Oktober 09-17 Uhr geöffnet, seit 2015 sind *Martina und Anselm Tscharner* die Wirte der Segantini-Hütte.

Kulturzentrum Chesa Planta in Samedan

Das mächtige Patrizierhaus *Chesa Planta* am Platzet in Samedan ist Zeugnis traditionsreicher Bündner und Engadiner Kulturgeschichte. Der im 16. Jh. ursprünglich als Bauernhaus errichtete einstige Stammsitz der von Salis-Samedan ging 1817 in den Besitz der von Planta-Samedan über. Das unter einem Walmdach zusammengeführte prächtige Doppelhaus ist das grösste Privathaus im Engadin. Die Bibliothek sammelt grenzüberschreitend Rätoromanica zu verschiedenen Themenbereichen wie Sprache, Literatur, Volkskunde, Geschichte, Recht, Kunst und Religion und wird laufend aktualisiert.

Ausstellung in der Chesa Planta Samedan: «Les livres d'art de Alberto Giacometti»

Die Chesa Planta in Samedan präsentiert eine Ausstellung mit Fotos, Büchern, Zeichnungen und Lithografien von Alberto Giacometti aus Anlass des 50-jährigen Todestages des Künstlers. Die Auswahl stammt aus der *Collection Carlos Gross*, der in Sent die *Hotel-Pensiun Aldier* mit einer umfangreichen Giacometti-Sammlung betreibt. Zu sehen ist eine fast vollständige Auswahl der von Giacometti (mit-)illustrierten Kunstbücher. Die Ausstellung zeigt dieses kaum bekannte Tätigkeitsfeld von den Anfängen im Surrealismus zu Texten von André Breton (1934) bis zu den eindrücklichen Radierungen zur Textsammlung von René Char, die am Todestag von Giacometti vor 50 Jahren erschienen ist.

Die bibliophilen Kunstwerke zeigen, wie Giacometti in Paris Teil der damaligen intellektuellen und künstlerischen Szene war. Ab den 1950er Jahren wirkte er regelmässig bei bibliophilen Ausgaben bedeutender Schriftsteller mit, wie *René Char*, *Paul Eluard*, *Charles-Ferdinand Ramuz*, *Tristan Tzara*, allein oder mit Künstlerkollegen wie *Arp*, *Braque*, *Ernst*, *Matisse*, *Miro*, *Picasso*. Sein posthum erschienenenes Werk mit 50 Lithographien «*Paris sans fin*» sowie unbekannte Frühwerke sind in der Chesa Planta zu entdecken, begleitet von Fotografien von *Brassai*, *Doisneau* und *Scheidegger*. Kurator: *Chasper Pult*. Die empfehlenswerte Ausstellung läuft vom 20. Juli bis 21. Oktober 2016, Mittwoch bis Samstag, 16-18 Uhr, Finissage 21. Oktober 2016, 17 Uhr.

Publikation: «Ich verstehe weder das Leben noch den Tod»

Zum 50. Todestag Alberto Giacomettis ist eine wunderschöne Publikation mit wenig bekannten und bisher unveröffentlichten schwarz-weiss Bilddokumenten aus seinen letzten Lebensjahren in Stampa im Bergell erschienen, Grossformat, in Deutsch, englisch und französisch, Salm Verlag, Wohlen/Bern.

Sein Leben lang beschäftigte Alberto Giacometti die Frage nach dem Wesentlichen des menschlichen Seins. Die ewige Suche nach der Wahrheit blieb für ihn eine Vision der Wirklichkeit. Mit Zeichnung, Malerei und vor allem mit Hilfe der Skulptur versuchte er, die absolute Erkenntnis in Mensch-Raum-Beziehungen, in Köpfen zu finden. Für Giacometti verwandelte der Tod das Leben in ein Nichts, der Raum, der Sterbende umgibt, schrumpfte für ihn bis zum Verschwinden. Frühe Erfahrungen mit der Vergänglichkeit steigerten seine Sensibilität und beeinflussten somit sein Werk. In seinem Heimatdorf Stampa suchte er bis zu seinem eigenen Tod immer wieder Kraft und Erholung von Krankheit und dem hektischen Leben in Paris. Streiflichter seiner Aufenthalte im Bergell zeigen einen alternden, doch wachen Künstler, der von sich behauptete, erst am Anfang zu stehen (Auszug).

Die Publikation ist in der Chesa Planta Samedan während der Ausstellung oder in Buchhandlungen erhältlich.

Von *Marco Giacometti* (Hrsg.) erschien im gleichen Verlag ein

grundlegendes Werk zur Genealogie und Herkunft der Künstler Alberto, Giovanni, Diego, Augusto und Bruno Giacometti und ihrem Bezug zum Bergell: *«Die Giacomettis. Eine Künstlerfamilie»*.

Deutsch, Salm Verlag, Wohlen/Bern. info@salmverlag.ch

Das Kunsthaus Zürich zeigt «Alberto Giacometti – Material und Vision»

Vom 28. Oktober 2016 bis 15. Januar 2017 stellt das Kunsthaus Zürich anhand von 150 Werken erstmals den Umgang Alberto Giacomettis mit der Materialität seiner Werkstoffe in den Mittelpunkt einer Ausstellung. Ausgangspunkt sind 75 kostbare Gipse aus dem Nachlass des Künstlers, die am Kunsthaus restauriert wurden und wegen ihrer Zerbrechlichkeit nur selten zu sehen sind.

Kulturspaziergang im Bergell

2015 erhielt das Bergell den Wakkerpreis des Schweizer Heimatschutzes. Das Tal am Rande der Schweiz stellt eine einmalige Symbiose von Landschaft und Siedlung dar. Es schöpft aus seinem baukulturellen Erbe Kraft, seine Identität zu erhalten, sich zu erneuern und eine eigenständige Entwicklung voranzutreiben. Einst belebte Handelsroute über den Septimer Pass, rückte das Bergell nach dem Bau der Gotthardeisenbahn an die Peripherie und kämpft seit langem mit der Abwanderung. Zugleich lockt es als einzigartige Kulturlandschaft, Heimat der Familie *Giacometti*, Motiv für Maler und Fotografen, Muse für Schriftsteller.

«Bregaglia – re-construction of a partly lost paradise»

In Zeiten der grassierenden Zersiedelung stellt sich die Frage nach der wahren Rolle der Architektur drängender denn je. Einer, der bei Architektur in erster Linie an Poesie und Musikalität denkt, der seine Bauten stets in den Dienst der Menschlichkeit gestellt haben wollte, ist der britisch-stämmige Architekt *Bryan Cyril Thurston* (*1933). Die Graphische Sammlung der ETH Zürich widmet ihm nun eine Ausstellung aufgrund einer grosszügigen Schenkung des Architekten und Künstlers (*bis 16. Oktober 2016*).

Charmante Hotel-Pensiun Aldier Sent: Stil als Lebenswerk

Von Scuol im Unterengadin erreicht man Sent mit dem Bus, der in schlängelnden Serpentina durch die abwechslungsreiche Bergwelt hinauffährt. Das Dorf, mit der noch ursprünglichen

Bündner Architektur und einem breitem Kultur- und Sportangebot, gilt als pulsierender Ort der romanischen Sprache, der Dichter, Schriftsteller und Künstler.

Nahe des Hauptplatzes von Sent residiert die charmante Hotel-Pensiu Aldier mit den markanten hölzernen Balkonvorbauten aus der Jahrhundertwende. Der Besitzer Carlos Gross eröffnete die Hotel-Pensiu im Dezember 2012 nach einem sanften Umbau, gestaltet vom Senter Architekten Duri Vital, einem Bruder des weltweit bekannten und im Dorf lebenden Künstlers *Not Vital*, der das Schloss Tarasp als Kulturzentrum im März dieses Jahres erworben hat. Vor der Kirche des Dorfes steht eine Stele des kürzlich verstorbenen konstruktiven Malers und Bildhauers *Gottfried Honegger*, der in Sent seine Kindheit und Jugend verbrachte.

Sein Name ist Carlos, 1953 wurde er in Caracas/Venezuela geboren, wohin seine Schweizer Eltern auswanderten, erst mit neun Jahren kam er in die Schweiz. Der Kosmopolit und Weltenbummler Carlos Gross absolvierte die Hotelfachschule in Lausanne, machte Zwischenstationen in der Hotellerie auf den Philippinen, Hongkong und Australien und heuerte sogar mal als Statist beim Filmproduzenten Francis Ford Coppola im Film «Apocalypse now» an, der auf den Philippinen gedreht wurde. In Lausanne lernte Carlos Gross seine Frau Suzanne kennen, mit der er 35 Jahre gemeinsam arbeitete und deren zwei erwachsene Söhne Gian und Nico wie der Vater im Hotelfach tätig sind und das beliebte Restaurant Idaburg in Zürich bewirtschaften. Gross war 1984-1988 Wirt des *Rosengartens*, einem im Quartier Zürich-Hottingen verwurzelten Restaurant mit schönem Garten. 25 Jahre lebte er mit seiner Familie im Piemont in in der Nähe von Alba, wo er italienische Produkte produzierte und weltweit vertrieb. Eine lange Zeit, und doch zog es ihn zurück in die Schweiz, in den romantischen Ort Sent mit 800 Einwohnern.

Ein Spa des Geistes

Hier entstand seine Liebesgeschichte mit der Pensiu Aldier Sent, der er eine stilvolle Ausstattung des Interieurs verpasste. Ledersofas von Le Corbusier, Granitböden und anthrazitfarbene Decken setzen zu Holzgetäferten Wänden elegante Akzente. In der Arvenstube «*La Stüva*» laden cognacfarbene Ledersessel zum Café, Tee oder Kuchen und abends zum Apéro und zum Relaxen ein; in der Ecke steht ein Piano und überall hängen schwarz-weiße Fotos von Ernst Scheidegger aus Alberto Giacometti's Leben an der Wand.

Das Restaurant im Parterre mit den warmen Holzwänden, weissen Tischdecken und schwarzen Stühlen, strahlt eine gemütliche Ambiance aus, man kommt zur Ruhe und zu sich selbst, bei einem Glas guten Weins zur schmackhaften und frischen Küche des Hauses, die Zutaten stammen mehrheitlich aus der Region. Selbstgemachte Konfitüren stehen in einem Regal in der Eingangshalle, daneben verschiedene Bücher und

Fotobände über Giacometti zur Ansicht.

Auch der Frühstücksraum, mit schwarz-weiss karierten Tischdecken, einem einladenden Büfett und stimmungsvollen Kerzenleuchtern, ist eine Bibliothek mit zahlreichen Bücherregalen an der Wand und als halbhohe Trennwände. Da bietet sich die gesamte Diogenes-Belletristik zur Auswahl an, beispielsweise Raymond Chandler, Martin Suter, Banana Yoshimoto, F. Scott Fitzgerald, John Irving, George Simenon oder *Donna Leon*, die auch schon, wie demnächst der Künstler *Richard Long*, hier im Aldier zu Gast weilte. Ob Bildbände von Kandinsky, Sophie Taeuber-Arp, Corbusier, Diego Giacometti oder historische Ausgaben von Goethe, es findet sich für jeden Geschmack die passende Anregung und Literatur.

Das Hotel verfügt über 14 geschmackvolle Doppelzimmer und zwei Suiten, jedes Zimmer mit Blick auf die Bergwelt ist genuin anders eingerichtet, an den Wänden Originale von *Giacometti*, *Miro*, *Picasso*, *Chillida*, *Le Corbusier*. Oder Fotos von *Ernst Scheidegger*, *Doisneau* oder *Brassai*...Tradition und Kultur, Welt und Heimat treffen zusammen, als Konstante dient die grandiose Bergwelt.

Lounge und Honesty Bar

Im ersten Stock, wo im alten Tanzsaal des Hauses um dessen goldene Eisensäule Generationen einst tanzten und Feste feierten, trifft man sich in der Lounge-Bibliothek. Die mit Holz ausgekleidete Lounge hat eine «*Honesty Bar*», will heissen, dass sich hier Gäste selbst einen Drink mixen, einschenken und auf einer Liste eintragen können. Die schöne Idee der Ehrlichkeit stammt aus der britischen Tradition. Hier kann man seine Seele baumeln lassen, Bücher entdecken, schmökern, diskutieren, sich inspirieren lassen, vom grossen Balkon mit dem Esstisch auf den Dorfplatz blicken und den Dorfbrunnen plätschern hören. Meditation pur...

Museum mit Giacometti-Sammlung

Im Gewölbekeller des Untergeschosses befindet sich ein hauseigenes Museum mit einer jahrelang liebevoll zusammengestellten Sammlung von über 100 Exponaten von *Alberto Giacomettis* graphischem Werk. Lithographien und Radierungen in einer Komplexität, die es anderswo kaum zu sehen gibt. Carlos Gross hat aus seiner Sammlung wertvolle Buch-Exponate und Fotografien von Giacometti als Leihgaben an die *Chesa Planta*, Samedan, für eine gegenwärtige Ausstellung zur Verfügung gestellt (*bis 21. Oktober 2016*).

Seltene Original-Litho-Steine, das Modell einer Gipsschale und ein Gips-Kopf sind ebenfalls in der Pensiu Aldier ausgestellt. *Diego Giacometti*, der jüngere Bruder von Alberto, ist mit einigen Werken vertreten. Diego war Assistent von Alberto in Paris, der seit 1922 in Paris lebte. In den 50-er Jahren begann Diego, selbst Möbel und Lampen zu entwerfen, die, in Bronze

gegossen, an Sammler verkauft wurden. In den 80-er Jahren übertrug man Diego Giacometti den Auftrag für die Innenausstattung des Picasso-Museums in Paris. Der Name *Aldier* ist eine Hommage an die Bergeller Brüder *Alberto Giacometti*, *Diego Giacometti* und des Fotografen und Verlegers *Ernst Scheidegger* und setzt sich aus den ersten beiden Buchstaben ihrer drei Vornamen zusammen. *Carlos Gross* leitet die Hotel-Pensiun *Aldier Sent* zusammen mit seiner Geschäftsführerin *Nadia Rybarova* und einem Team mit elf Angestellten.

Die Reportage wurde unterstützt von Waldhaus Sils, Suvretta House, Hotel Bernina 1865 und Pensiun Aldier Sent.

www.waldhaus-sils.ch
www.nietzschehaus.ch
www.suvrettahouse.ch
www.vitoschnabel.com
www.galerie-karsten-greve.com
www.segantini-museum.ch
www.segantinihuette.ch
www.hotel-bernina.ch
www.aldier.ch
www.jdaburg.ch
www.kunsthaus.ch



 NACH OBEN

THEMEN

LITERATUR LYRIK KUNST PHOTO/FILM ARCHITEKTUR CARTE BLANCHE



LITERATUR&KUNST / a magazine of literature + art

Literatur & Kunst ist ein Kultur-Magazin, das exklusiv im Web publiziert wird und sich rund um die zeitgenössische Kunst und Literatur dreht. © 2011 - 2016

NEWSLETTER ANMELDUNG

Das Neueste aus der Welt der Literatur, Lyrik, Kunst, Photographie/Film, Architektur, Design und Travel mit unserem monatlichen Newsletter.